



Informationsvorlage

Vorlage Nr.: IV/0250/2024

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	07.03.2024	Kenntnisnahme

Integration von Schulkindern - Poollösung Katholische Grundschule

Erläuterung:

Das Jugendamt Radevormwald hat in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der KGS Lindenbaum Radevormwald das Projekt „Schulbegleitung in der Schuleingangsphase“ entwickelt.

Das Leben und Lernen im System Schule hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule sowohl am Vormittag im Unterricht als auch am Nachmittag in der Offenen Ganztagschule. So übernimmt die Schule neben der Funktion, Kompetenzen im fachlichen Wissen zu vermitteln, immer mehr auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen.

Familiäre Systeme sind sehr unterschiedlich und bieten den Kindern ebenso unterschiedliche Ressourcen. Dadurch sind die Lernvoraussetzungen oft sehr verschieden, was sich im schulischen Alltag widerspiegelt. Deshalb wurden Unterstützungssysteme in den letzten Jahren in Radevormwald aufgebaut, in denen die Schulsozialarbeit fest im Schulalltag verankert wurde. Heute tragen sie zur Unterstützung des Alltags in der Schule im großen Maße bei.

Das Hauptanliegen des Projektes ist es, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf schnell und präventiv zu unterstützen. Die Gefahr besteht, dass Kinder stigmatisiert werden, weil Sie sofort mit Schulbeginn eine Integrationshilfe nur für sich alleine beanspruchen. Kinder nehmen sehr deutlich wahr, wenn sich eine Person speziell um sie kümmert. Das kann als Privileg aufgefasst werden, birgt aber auch Gefahren in sich. Für die Mitschüler erscheint der Schüler durch die permanente Begleitung als „besonders“ und diese Abweichung kann durchaus auch negativ konnotiert sein. Vor diesem Hintergrund erscheint es unerlässlich, die daraus resultierende Gefahr einer Stigmatisierung zu beachten.

Durch die Schulbegleitung eröffnet sich die Möglichkeit einer Brücke zwischen Jugendamt und Familie. Somit könnten unentschlossene Eltern auf dem Weg der Diagnostikerstellung begleitet werden.

Wenn der individuelle Unterstützungsbedarf eines Kindes abnimmt, kann die Schulbegleitung sukzessiv die Betreuung reduzieren und bleibt trotzdem in der Klasse verfügbar, falls kurzfristiger Bedarf entsteht. Eine starke Abhängigkeit zwischen Schulbegleitung und Kind kann vermieden und dessen Selbständigkeit gefördert werden.

Es kommt vor, dass Eltern sich nicht mit einer Unterstützung ihres Kindes im Schulalltag anfreunden können, keine fachärztliche Diagnostik durchführen lassen wollen oder sich emotional nicht in der Lage sehen einen Antrag beim Jugendamt / Amt für sozialen Angelegenheiten zu stellen. Durch das Projekt der „Schulbegleitung in der Schuleingangsphase“ wird dann die präventive Arbeit geleistet, um gerade diesen Kindern, die durch das rechtliche Raster fallen, eine Unterstützung zu bieten. Diese kann so lange geleistet werden, bis sie gefestigt sind und mit der Unterstützung der Peergroup und Lehrkraft ihren Weg in der Grundschule weiter beschreiten können.

Das Hauptziel des Jugendamtes ist es, allen Kindern zu ihrem Recht auf Bildung und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Das Angebot der „Schulbegleitung in der Schuleingangsphase“ soll den Kindern eine möglichst uneingeschränkte Teilhabe am Schulalltag ermöglichen. Dies entbindet die Grundschule jedoch nicht von ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Schulbegleiter in der Eingangsphase sollen nicht mit den Lehrern und ihren Aufgaben kollidieren, sondern unterstützend zur Seite stehen und die Bedürfnisse der Kinder stets in den Vordergrund stellen.

Um eine adäquate Begleitung und Unterstützung zu ermöglichen, ist es notwendig, viele verschiedene Faktoren zu beachten. Zunächst steht im Vordergrund, die Besonderheiten des Einzelnen zu berücksichtigen und individuell auf diese einzugehen. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und genau dort gefördert, wo es nötig ist, um Sicherheit im Schulalltag zu geben und im Lernprozess voranzukommen. Dabei wird Wert daraufgelegt, das Kind nicht von den anderen Mitschülern zu isolieren, sondern Freundschaften zu fördern und die Klassenkameraden als Gemeinschaft zu verstehen.

Außerdem ist es für die Arbeit erforderlich, dass neben den individuellen Kompetenzen und Bedürfnissen der Kinder auch immer das jeweilige soziale Umfeld miteinbezogen wird. Die Betrachtung der Lebensumstände und der Familiensituation gehören zu einem ganzheitlichen Ansatz dazu und nehmen Einfluss auf die Entwicklung des Kindes. Daher gehören Lehrergespräche, Teamgespräche und Gespräche mit den jeweiligen Interessenten dazu.

Ein weiteres Grundelement ist die innere Haltung eines Schulbegleiters. Authentizität, Empathie und Wertschätzung gehören hier zu den wichtigsten Eigenschaften, um eine vertrauensvolle und enge Bindung aufzubauen.

Die Verwaltung und die KGS Lindenbaum berichten in der Sitzung des JHA zum bisherigen Verlauf und den Aussichten dieses Projektes.